

Rezept für Ostern

Quarkhasen

Zutaten

500 g Quark, 150 g Zucker, 1 Tüte Citro- oder Orange Aroma, 3 Tüten Vanillinzucker, 3 kleine oder 2 große Eier, 12 EL Öl, 9 EL Milch, 600 g Mehl, 1,5 Tüten Backpulver, Margarine

Quark in ein Tuch geben und die Flüssigkeit auspressen.

Quark mit Eiern, Zucker, Vanillinzucker, Öl, Milch und Aroma zu einer glatten Creme verrühren. Es sollten keine Quarkklümpchen mehr zu sehen sein. Mehl mit Backpulver mischen und unter die Quarkcreme arbeiten, bis ein Hefeteig ähnlicher Teig entstanden ist. Diesen etwa 30 Minuten ruhen lassen und dann noch mal kurz mit der Hand durchkneten.

Backofen auf 200°C (Umluft 180°C) vorheizen.

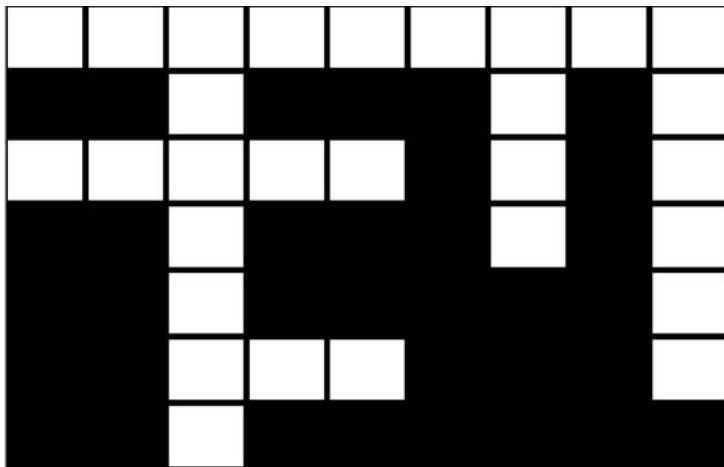


Teig ausrollen und Hasen usw. ausstechen. Mit flüssiger Margarine bestreichen, damit die Hasen beim Backen weich bleiben.

Etwa 10 – 15 Min. backen.

Etwas auskühlen lassen, auf ein Küchenpapier legen und mit flüssiger Margarine bestreichen. Sofort in feinem Zucker wälzen.

Giterrätsel



Setzt folgende Wörter im Giterrätsel an die richtige Stelle:

Auto – Tanne – Eis – Fenster – Apfelbaum – Murre

Scherzfragen

1. Warum ist das Rätselraten gefährlich?
2. Wieviel Eier kannst du nüchtern essen?
3. Welcher Hut paßt auf keinen Kopf?

Auflösung: 1. Weil man sich beim Raten den Kopf zerbricht. 2. Nur eins, dann bist du nicht mehr nüchtern. 3. der Fingerringhut

Lach mit!

„Weißt du, warum die Sonne rot ist, wenn sie untergeht?“ fragt der Vater seinen kleinen Sohn.

„Weil sie sich ärgert, daß sie so früh schlafen gehen muß“, antwortet dieser.

Paulchen kommt vom Fußball nach Hause und jubelt seiner Mutter zu: „

„Mama, Mama, ich habe heute zwei Tore geschossen!“

„Super“, entgegnet die Mutter, „wie ging es denn aus?“

„Eins zu eins!“

Im Erdkunde-Unterricht. Der Lehrer sagt:

„So viele Bäche, Flüsse und Ströme fließen ins Meer. Und dazu regnet es auch immer wieder und dennoch läuft das Wasser nicht über. Wie kommt das?“

Anna antwortet:

„Vielleicht trinken die Fische so viel?!“

Im Deutschunterricht. Die Lehrerin erklärt:

„Unter einer Sage versteht man eine Erzählung, der eine wahre Begebenheit zugrunde liegt, die aber durch Fantasie stark ausgeschmückt wird. Wer kann mir eine bekannte Sage nennen?“

Maria meldet sich und antwortet:

„Die Wettervorhersage!“



Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062
Telefon: 302 67 84
302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net
NZjunior im Internet:
www.neue-zeitung.hu



Was? Wo?

| | |
|------------------------------|---------|
| Melanie sucht den Osterhasen | Seite 2 |
| Im Porzellanladen | Seite 4 |
| Osterbasteln mit Eierschalen | Seite 6 |
| Der Ural und der Hindukusch | Seite 7 |

„Alle mal hergeschaut!“ – Filme sehen muß nicht passiv sein

Spaß und Spiel bei Kinderfilmvorführung im Haus der Ungarndeutschen



Die „Mädchenbande“ entwirft ein Bandensymbol

Kinder einer sechsten Klasse der Ersten Altöfener Grundschule hatten am vergangenen Donnerstag die Gelegenheit, einen interaktiven Filmspaß im Budapester Haus der Ungarndeutschen zu erleben. Gezeigt wurde der Film „Die wilden Hühner“ von Vivian Naefe, der im Jahr 2006 erfolgreich in den deutschen Kinos lief.

Die jungen Besucher der Filmvorführung, die gemeinsam vom Bund Ungarndeutscher Schulkvereine sowie der Deutschen Bühne Ungarn in Sepsard und den in Budapest und Sepsard ansässigen ifa-Kulturmanagerinnen organisiert wurde, saßen jedoch nicht einfach nur im Dunkeln und haben dem Film zugehört. Gergő Farkas, Schauspieler der DBU, hat sie in regelmäßigen Abständen zu Spielen animiert, die sich inhaltlich auf den Film bezogen und die unter Anleitung der Theaterpädagogin Ságiné Sebők Magdolna ausgearbeitet wurden.



Beim Aufwärmenspiel sorgte ein Wollknäuel für Bewegung

Im Film, basierend auf der gleichnamigen Kinderbuchreihe von Cornelia Funke, geht es um eine Hühnerrettungsaktion der Mädchenbande „Wilde Hühner“, deren Anführerin Sprutte ist. Ihre Großmutter eröffnet ihr, daß sie die Hühner schlachten will, die Sprutte ans Herz gewachsen sind. Um die Hühner in Sicherheit zu bringen, ist die Mädchenbande allerdings auf die Hilfe der verfeindeten Jungenbande „Pygmäen“ angewiesen, denn die Großmutter ist sehr wachsam und sogar im Besitz einer Waffe.

Wie die Verbündung mit den „Pygmäen“ und die Rettungsaktion der Hühner gelingen, konnten die Kinder der Altöfener Schule interaktiv und am eigenen Leibe erfahren, als der Schauspieler der DBU den Film an ausgewählten Stellen unterbrach, um sie zu Spielen zu animieren. Besonderer Spaß kam dabei auf, als die Kinder sich in eine Mädchen- und eine

Jungenbande aufteilen sollten und sich Bandensymbole sowie Regeln ausdenken sollten. Daß die Jungenbande ein durchgestrichenes Mädchen als Bandensymbol wählte, trug ebenso zur Belustigung bei, wie die Regel der Mädchenbande, daß Jungen keine Süßigkeiten klauen dürfen und Redeverbote haben. Aber auch das Großmutter-Spiel, bei dem der mit verbundenen Augen auf einem Stuhl sitzenden „Großmutter“ Gegenstände stibitzt werden sollten, sorgte für Abwechslung, Aktivität und viel Freude.

Das Programm wird noch in verschiedenen Schulen um Budapest sowie im Komitat Tolnau zu sehen sein. Interessierte Schulen in und um Budapest können sich im Haus der Ungarndeutschen beim BUSCH oder bei der ifa-Kulturmanagerin bis Mitte April melden. Interessierte Schulen aus dem Komitat Tolnau melden sich bei der ifa-Kulturmanagerin an der DBU.

Osterbasteln mit Eierschalen Osterlamm

Ihr braucht:

Eierschalen
Schaf-Bastelvorlage
Kleber
buntes Papier
Pappreste
kleine Stöckchen
Schere

Und so wird's gemacht:

1. Kopiert die Bastelvorlage und schneidet sie aus.
2. Bemalt den Kopf und die Ohren und klebt dann Eierschalen auf den Körper.
3. Klebt euer Schaf nun auf ein Blatt grünes Papier.



4. Unter das Schaf klebt ihr Stöckchen als Beine.
5. Das Bild könnt ihr nun noch mit einem Rest Ostergras dekorieren.
6. Euer Bild könnt ihr zum Schluß, wenn ihr wollt, auf einen größeren blauen Karton kleben.

Eierhase zu Hängen oder Sitzen

Ihr braucht:

1 Ei, Perlen, Biegeplüschdraht, Wackelaugen, Kleber, braunes Papier, Filzstift

Und so wird's gemacht:

1. Stecht vorsichtig in ein ausgeblasenes Ei rechts und links kleine Löcher.
2. In diese Löcher steckt ihr ein etwa 12 cm langes Stück Plüschbiegedraht für die Arme. An die Armenden werden dann Perlen aufgesteckt und geklebt.
3. Für die Beine faltet ihr ein 20 cm langes Stück Plüschbiegedraht in der Mitte. Klebt an die Beinenden je eine Perle.

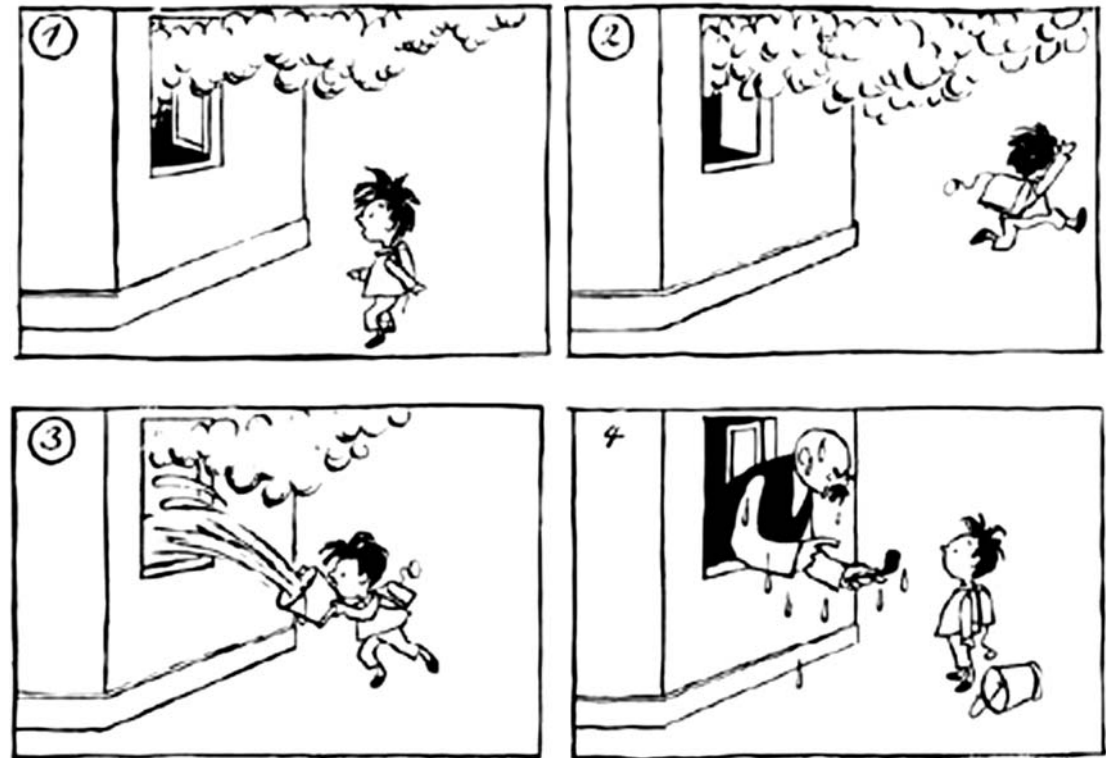


4. Steckt dann die Beine unten in das Ei.

5. Schneidet aus der Pappe zwei Ohren, die dann oben auf das Ei geklebt werden.
6. Dreht ein kleines Stück Biegeplüschdraht über einen Stift zu einer kleinen Nase. Klebt die Nase auf und darüber die Augen.
7. Schneidet aus einem Stück Papier Barthaare und klebt sie ebenfalls auf.

Der Hase kann als Topfsitzer Ostern feiern oder auch an einem Osterstrauß sein Unwesen treiben. Wer mag, kann dem Hasen auch noch ein Röckchen ankleben.

e.o. plauen: Vater und Sohn



Der deutsche Zeichner e.o. plauen, mit bürgerlichem Namen Erich Ohser (1903-1944), wurde mit seinen Bilder Geschichten vom Vater und Sohn weltweit bekannt.

Seht euch obenstehende Bilder an und schreibt eine Geschichte dazu. Macht euch zu jedem Bild Stichpunkte. Vergeßt auch nicht, der Geschichte eine passende Überschrift zu geben!

Übertragt untenstehenden Text ins Heft und ergänzt dabei die Wörter!

Lückentext

Einmal f_ _ r ein Bauer in die Stadt. Als er seine Arbeit ausgeführt hatte, beschloß er, einen Kaff_ _ zu sich zu n_ _ men. Also marsch_ _ rte er in ein ber_ _ mtes Café. Beim Bez_ _ len ärgerte er sich über den h_ _ en Preis. Deshalb n_ _ m er lauter kleine Münzen, legte s_ _ auf den Tisch und schlug mit der Faust kräftig darauf, daß der Ober m_ _ sam alle vom Boden aufheben mußte.

Ein J_ _ r später hatte derselbe Mann nochmals in der Stadt zu tun. Wieder betrat er das vorn_ _ me Café, und w_ _ durch einen Zufall bed_ _ nte n derselbe Kellner. Obw_ _ l sich d_ _ ser sofort an den unangen_ _ men Gast erinnerte, bem_ _ te er sich, _ _ m mit freundlicher Miene das Gewünschte zu serv_ _ ren. D_ _ smal gab _ _ m der Bauer einen Geldschein. Da kam der Ober auf d_ _ Idee, _ _ m den

Streich heimzuz_ _ len. S_ _ len- r_ _ ig legte er das Restgeld, lauter kleine Münzen, auf den Tisch, wischte s_ _ scheinbar _ _ ne Absicht hinunter und r_ _ f vergnügt: „Welche Freude, daß S_ _ uns w_ _ der besucht haben!“ Doch der Bauer holte noch einige Münzen aus seiner Tasche und sagte: „Einen zweiten Kaff_ _ bitte!“

Vergleicht nun den Text! Was für Buchstaben fehlten? Sprecht über den Inhalt und erzählt ihn nach!

Im Porzellanladen

Der Holzfäller baute eine Leiter, auf der die Freunde nacheinander auf die Mauer kletterten. Nun saßen sie wie die Hühner auf der Stange oben auf der Mauer und blickten auf etwas sehr Seltsames hinab.

Sie blickten auf eine Landschaft, deren Boden so weiß und so glatt war wie ein großer Tortenteller. Überall standen entzückende Häuser aus feinstem, hübsch bemaltem Porzellan. Die Häuser waren klein. Das größte reichte Dorothy gerade mal an den Bauch. Es gab auch Scheunen und Zäune aus Porzellan und viele Kühe, Schafe, Pferde, Hühner und Schweine – alle aus Porzellan.

Das Erstaunlichste aber waren die Menschen in diesem Reich. Es gab Milchmädchen und Schäferinnen mit bunten Miedern und goldgetupften Röcken, Prinzessinnen in prächtigen Gewändern aus Silber, Gold und Purpur, Schäfer in Kniehosen mit rosa, gelben und blauen Streifen, Prinzen in reichen Gewändern und goldenen Schnallen auf den Schuhen und lustige Clowns mit roten Wangen. Alle diese Menschen waren ebenfalls aus Porzellan, und sie waren so klein, daß sie gerade an Dorothys Knie heranreichten.

Damit sie von der Mauer herunterkamen, ließ der Scheuch sich fallen und die anderen sprangen auf ihn und sein Stroh polsterte den Fall der anderen ab.

Sie begannen durch das Porzellanland zu wandern und trafen ein Milchmädchen, das eine Porzellankuh melkte. Als die Reisenden näher herangingen, schlug die Kuh plötzlich aus, stieß gegen den Melkschmel, den Eimer und gegen das Milchmädchen selbst, und alles fiel klirrend zu Boden. Erschrocken sah Dorothy, daß der Kuh ein Bein abgebrochen war, der Eimer in Scherben lag und das arme Milchmädchen einen

Riß am Ellbogen davon getragen hatte.

„Seht nur, was ihr angerichtet habt“, fauchte das Milchmädchen wütend. „Meine Kuh hat sich ein Bein abgebrochen. Nun muß ich sie zur Reparatur bringen, damit es wieder angeklebt wird. Was fällt euch ein, meine Kuh so zu erschrecken?“

„Es tut uns leid“, entschuldigte sich Dorothy. „Bitte verzeih uns!“

Aber das Milchmädchen war viel zu aufgebracht, um zu antworten.

„Wir müssen hier sehr vorsichtig sein“, gab der weichherzige Holzfäller zu bedenken. „Wenn wir nicht aufpassen, verletzen wir diese hübschen zerbrechlichen Menschen noch.“

Sie waren noch nicht weit gekommen, als sie eine hübsche Prinzessin trafen. Als diese die Fremden sah, hielt sie kurz an und rannte dann davon. Dorothy wollte die Prinzessin genauer ansehen und lief hinter ihr her. Da begann die kleine Prinzessin zu rufen:

„Bitte jag' mich nicht! Jag' mich nicht!“

„Warum denn nicht?“ wunderte sich Dorothy.

„Wenn ich renne, dann falle ich vielleicht hin und dann zerbreche ich.“

„Kann man dich denn nicht wieder zusammenkleben?“ erkundigte sich Dorothy.

„Doch, das schon“, nickte die kleine Prinzessin. „Aber wenn man in der Reparatur war, ist man eben nicht mehr so hübsch.“

„Ach so“, sagte Dorothy.

Schau dorthin. Das ist Herr „Joker“, fuhr die kleine Prinzessin fort. „Er versucht andauernd, auf dem Kopf zu stehen. Er hat sich selbst so oft zerbrochen, daß er wohl an hundert Stellen schon repariert ist. Schau nur, wie häßlich er ist. Aber da kommt er schon!“

Und tatsächlich, ein lustiger

kleiner Clown kam auf die Reissenden zu. Dorothy konnte in seinem Gesicht die vielen Sprünge und Risse sehen, an denen er geklebt worden war.

Der Clown steckte die Hände in die Taschen, blies seine Backen auf, nickte mit dem Kopf und sagte:

„Nun, kleines Mädchen, warum starrst du Herrn Joker so an? Du siehst aus, als hättest du einen Schürhaken verschluckt.“

„Gebt nichts auf sein Geschwätz“, entschuldigte sich die kleine Prinzessin. „Er hat sich den Kopf so oft angeschlagen, daß er nun ein bißchen verrückt ist.“

„Ach, das macht mir nichts“, kicherte Dorothy. „Aber du, du bist so wunderschön. Ich glaube, ich könnte dich sehr lieb haben. Kann ich dich mit nach Kansas nehmen und dann auf Tante Emmies Kaminsims stellen?“

Das würde mich ganz „Dschrecklich unglücklich machen. In eurem Land kann ich mich nicht bewegen, und ich könnte auch nicht sprechen so wie hier. Ich könnte dort nur auf dem Kaminsims stehen und hübsch aussehen.“

Dorothy seufzte und sagte dann: „Ich möchte dich natürlich nicht unglücklich machen. Dann sage ich also: „Auf Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen“, winkte die kleine Prinzessin.

Vorsichtig setzten sie ihre Reise durch das Porzellanland fort und nach ungefähr einer Stunde hatten die Freunde das andere Ende des Porzellanlandes erreicht. Beim Überqueren der Mauer zertrümmerte der Löwe mit seinem Schwanz noch eine kleine Porzellankirche.

Wie schrecklich“, rief Dorothy. „Aber eigentlich haben wir Glück gehabt, daß wir nur einen Beinbruch verursacht und eine Kirche zertrümmert haben...“

(Fortsetzung folgt)

Komitatswettbewerb Komorn-Gran Abwechslungsreiche Aufgaben an verschiedenen Stationen

Unsere Schule in Obergalla in der Totiser Kolonie veranstaltet schon seit Jahren einen Deutschwettbewerb für die Grundschul Kinder in den Nationalitätenschulen. Diesmal, am 10. März, fand der Wettstreit für die Klassen 5-6 in den Kategorien mit Sprachunterricht und mit erweitertem Deutschunterricht statt.

Die Schüler – 2 Kinder je Klassen und Kategorien – kamen aus Woj/Baj, Dacha/Dág, Kátschka/Kecskek, Neudorf/Nyergesújfalu, Schemling/Vértessomló, Tat/Tát, Tarian/Tarján, Tscholnok/Csolnok und die Gastgeber.

Nach den Begrüßungsworten von Direktorin Agnes Schamberger wurde uns der Ablauf des Programms bekanntgegeben.

Die Aufgaben wurden von der örtlichen Arbeitsgemeinschaft zusammengestellt. Was uns besonders gefiel war, daß wir nicht stundenlang die Bänke drücken mußten, sondern es gab verschiedene Stationen, wo wir abwechslungsreiche Aufgaben lösen mußten: z.B. Hörverstehen, Rätsel, Bildgeschichte, Totospiel, Leseverstehen.

Während des Wettbewerbs wurden uns Sandwichs, Erfrischungsgetränke und etwas zum Knabbern angeboten.

Wir denken, alle fühlten sich wohl. Viele gingen, außer mit Urkunden, mit Buch- und Sachgeschenken, die von der Stiftung der Schule und dem Komitatsschulverein gespendet wurden, mit schönen Erlebnissen nach Hause. Wir hoffen, daß wir uns auch nächstes Jahr wieder treffen werden.

Bianka Bankó, Nikolett Ferenczi, Márton Nagy, Marco Thielke Teilnehmer des Wettbewerbs



Ergebnisse des Wettbewerbs

(In Klammern die Namen der Lehrerinnen)

Klasse 5 – Kategorie 1

1. Amanda Németh, Emese Kizsel, Tat (Eva Szalóki-Hauber)
2. Áron Beke, Konrád Kosztyú, Obergalla (Katalin Németh)
3. Kathleen Dobbelaere, Krisztián Sárváry, Schemling (Tünde Kerling)

Klasse 5 – Kategorie 2

1. Krisztián Iványi, Kevin Horváth, Tarian (Agnes Bachmann-Schneider)

Klasse 6 – Kategorie 1

1. Barbara Veres, Zoltán Balázs, Tat (Virág Toldi-Antal)
2. Zsuzsanna Somló, Viktória Batin, Schemling (Tünde Kerling)
3. Angéla Holl, Fruzsina Kniezl, Tscholnok (Helga Mayer)

Klasse 6 – Kategorie 2

1. Anna Harmath, Luca Sára Csik, Tarian (Maria Riesing)
2. Nikolett Ferenczi, Marco Thielke, Obergalla (Eva Varga Ungvölgyi)
3. Bianka Bankó, Márton Nagy, Obergalla (Éva Varga Ungvölgyi)

Gina Ruck-Pauquët

Melanie sucht den Osterhasen

Melanie malt ein Osterbild. Bunte Eier malt sie und darüber Grashalme, bis die Eier fast nicht mehr zu finden sind. Die Mama liest Zeitung und der Papa rührt den Kuchenteig.

„Wie viele Hasen gibt es?“ will Melanie wissen.

„Och“, sagt der Papa, „mindestens eine Million.“

„Und woran erkennt man den Osterhasen?“

Die Mama legt die Zeitung fort.

„Der Osterhase hat bunte Pfoten“, sagt sie. „Vom Eiermalen.“

Beim Gute-Nacht-Sagen wünscht Melanie sich was. Sie will in den Wald am Ostermorgen. Vielleicht trifft sie den Osterhasen.

„Du darfst aber nicht enttäuscht sein, wenn du ihm nicht begegnest“, sagt der Papa. „Der Bursche ist ziemlich scheu.“

Melanie nickt.

Am Ostermorgen fahren sie ganz früh los. Es ist noch still in der Stadt. Als die Sonne aufgeht, sind sie am Waldrand angekommen. Das Gras ist naß vom Tau.

„Psst!“, sagt der Papa. „Leise! Wir bleiben ein Stückchen hinter dir. Vor großen Leuten erschrickt er sicher.“

Da schleicht Melanie los. Eigentlich ist sie ja ängstlich. Aber vor lauter Aufregung vergißt sie das ganz.

„Lieber, guter Osterhase“, flüstert sie, „mit der Hasenschnupernase.“

Doch das Bunte im Gras sind nur Blumen. Und was da zwischen den Sträuchern davonhuscht, ist ein Vogel. Ganz feines grünes Moos findet Melanie und ein leeres Schneckenhaus. Das steckt sie in die Tasche. Einmal entdeckt sie eine Höhle.

„Bist du da drin?“ fragt Melanie leise.

Doch in der Höhle liegt bloß eine alte Limodose.

Bald sind noch mehr Leute im Wald.

„Gehen wir zurück“, sagt die Mama.

„Bei dem Lärm triffst du den Osterhasen sicher nicht.“

Melanie will nicht traurig sein. Sie hat ja auch das Schneckenhaus. So gehen sie zum Auto.

„Schaut!“ schreit Melanie da plötzlich.

Auf der Kühlerhaube sind



Pfotenabdrücke in Rot und Blau und Gelb!

„Er ist dagewesen – der Osterhase!“

Und auf dem Rücksitz des Autos findet sie wahrhaftig ein Nest mit bunten Eiern.

Aufgaben

Ostern steht vor der Tür. Sicher wartet auch ihr auf den Osterhasen. Habt ihr ihn schon einmal gesehen? Auch Melanie war neugierig auf ihn.

1. Lest die Geschichte gemeinsam und besprecht unbekannte Wörter!

2. Was habt ihr gelesen? Antwortet auf die Fragen!

- Was malt Melanie auf ihr Osterbild?
- „Wie viele Osterhasen gibt es?“ fragt sie. Was antwortet der Papa?
- Woran erkennt man den Osterhasen?
- Was möchte Melanie am Ostermorgen?
- Wohin fahren sie und warum?
- Warum gehen die Eltern ein Stückchen hinter ihr her?
- Was sieht und findet Melanie im Wald?
- Warum ist Melanie nicht traurig, als sie wieder nach Hause fahren wollen?

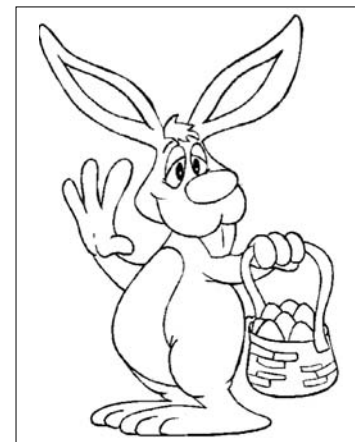
● **Was sieht Melanie auf dem Auto?**

● **Was liegt auf dem Rücksitz?**

3. Erzählt, was ihr über den Osterhasen wißt?

4. Was bringt der Osterhase euch?

5. Wie stellt ihr euch den Osterhasen vor? Vergrößert das Bild und malt es aus!



Ausflug in die Geographie (6): Gebirge Asiens

Der Ural



Der Ural (auch Uralgebirge genannt), der Hochgebirgs- und Mittelgebirgscharakter aufweist, ist ein bis 1895 m hohes und knapp 2100 km langes Gebirge, das sich in Nord-Süd-Richtung durch den

mittleren Westen Rußlands erstreckt und einen Teil der asiatisch-europäischen Grenze darstellt. Der Ural und der Ural-Fluß teilen den Großkontinent Eurasien in zwei ungleich große Kontinente (Fläche 10,4 bzw. 43,8 Mio. km²). Das Uralgebirge wird in fünf Teile bzw. direkt ineinander übergehende Gebirgszüge untergliedert. Im mittleren Norden des Urals befindet sich der mit 1895 m höchste Gipfel des Gebirges, die *Narodnaja*. Der Ural wurde vor 300 bis 250 Millionen Jahren bereits im mittleren und späten Paläozoikum aufgefaltet. Im mittleren und südlichen Ural wird eine Reihe von Erzen abgebaut, unter anderem Eisen und das Edelmetall Platin. Auch Halb- und Edelsteine werden gewonnen. Zudem fanden sich hier reiche Malachit-Vorkommen, für die der Ural sehr bekannt war. Außerdem gibt es hier große Lagerstätten von Salz inklusive sehr große Kalisalzlagerstätten, aber auch Kohle, Erdöl und Erdgas.

Der Himalaya (auch: Himalaja) ist ein Gebirgssystem in Asien, nördlich des indischen Subkontinents und südlich des Tibetischen Hochlands. Er erstreckt sich zwischen Pakistan und Burma mit einer Breite von 250 bis 350 Kilometern und einer Länge von rund 3.000 Kilometern. Im Himalaya befinden sich zehn der vierzehn höchsten Berge der Welt, der Achttausender. Höchster Gipfel ist der *Mount Everest mit 8.848 Metern*. Der Name ‚Himalaya‘ stammt aus einer Zusammensetzung aus *hima* ‚Schnee‘ und *alaya* ‚Ort, Wohnsitz‘.

Der Himalaya

Der Himalaya ist ein Faltengebirge, das als Folge der Plattenkollision Indiens mit Eurasien entstanden ist. Als sich Indien von Gondwana löste, driftete es kontinuierlich nach Norden, wobei sich die Platte des *Thetys-Ozeans*, welche zwischen Indien und Eurasien lag, unter die Eurasische Platte schob. Dieser Prozeß dauerte bis etwa 40 bis 50 Millionen Jahre an. Zu dieser Zeit stieß Indien mit Asien zum ersten Mal zusammen.

Die Gletscher des Himalaya sind zahlreich und gehören zu

den größten der Erde. Unter ihnen ist der *Siachen* als größter Gletscher außerhalb der Polarregionen hervorzuheben. Die Gletscher speichern im Winter Eis und Schnee und geben dieses im Sommer durch die Schmelze wieder ab. In der Trockenzeit spielen sie für mehrere hundert Millionen Menschen eine zentrale Rolle bei der Versorgung mit Wasser. Die Temperaturen im Himalaya sind in den letzten 50 Jahren um zwei Grad angestiegen. Wenn der gegenwärtige Trend anhält, ist ein kompletter Verlust aller Himalaya-Gletscher noch im 21. Jahrhundert sehr wahrscheinlich.

Der Hindukusch

Der Hindukusch ist ein Gebirge in Zentralasien. Es liegt größtenteils in Afghanistan, der östliche Teil mit den höchsten Gipfeln liegt in Pakistan. Der höchste Berg *Tirich Mir ist 7699 m* hoch. Die Ausdehnung des Hindukusch in Ost-West-Richtung beträgt rund 1200 km, in der Breite sind es rund 240 km. Heute sind die südöstlichen Ausläufer des Hindukusch Hauptrückzugsgebiet der Taliban-Milizen. Er gehört zu den Faltengebirgen, die mit dem Eindringen der Indischen Platte in das zentralasiatische Festland aufgeworfen werden, und ist geologisch noch relativ jung. Sein Wachstum hält an. Der größte, in Afghanistan gelegene Teil des Hindukusch besteht aus trockenen, ca. 4000 bis 5000 m hohen Bergen. Die Hauptkette des Hindu-

kusch in der Grenzregion zu Pakistan dagegen ist ein mit dem Himalaya vergleichbares Hochgebirge mit bis zu 20 km langen Gletschern.

